

JOURNAL zum Wochenende



**Otto –
das ewige
Kind**

Komiker Waalkes im Gespräch

► Interview / Seite 3



**Ein neuer
Anfang in
Trümmern**

Pakistans Kinder leiden

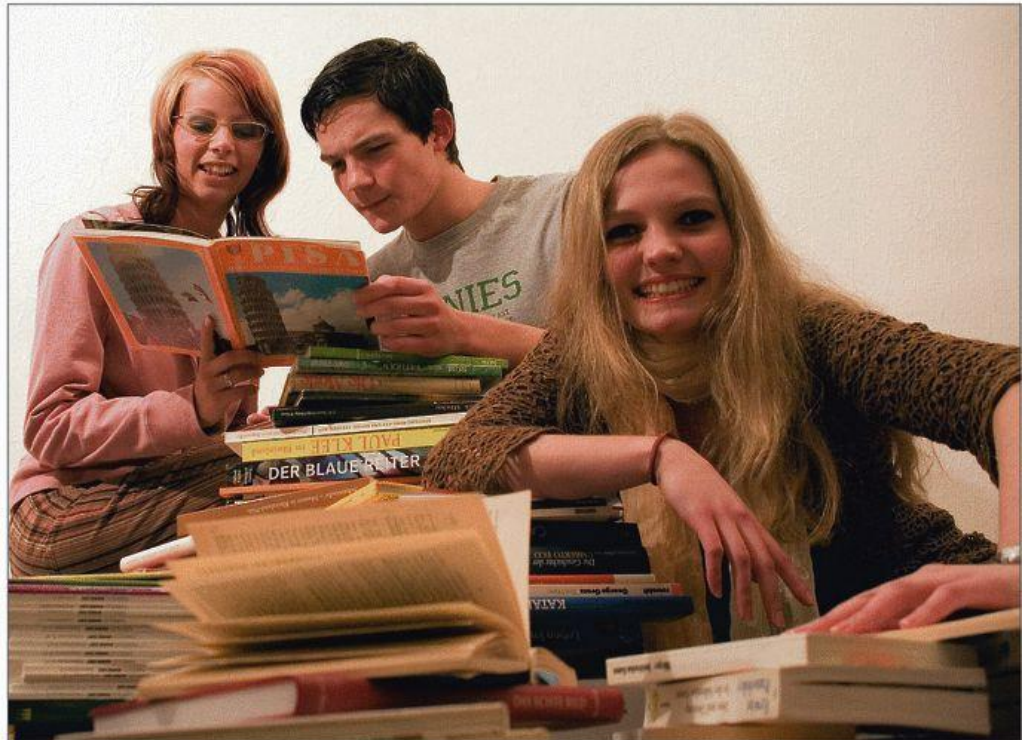
► Reportage / Seite 4/5



**Mit dem
Fahrrad
auf der Gabel**

Typisch Birgit!

► Kind & Familie / Seite 8



Die drei jüngsten Teilnehmer der Marienberger Seminare machen sich beim Fototermin einen Spaß: Seht her, wollen sie sagen, all diese Bücher mussten wir bei unserer Bildungsreise durch die Kultur- und Geistesgeschichte der Menschheit nicht lesen. ■ Foto: Angelika Heering

**Kopernikus, Galilei, Newton:
Was haben die Denker des
Abendlandes Neues ge-
bracht? Die Seminare der
Marienberger Akademie ge-
ben die Antwort. Bildungshungrige
aller Altersklassen treffen sich hier
im Westerwald, um das Wissen Eu-
ropas neu zu entdecken.**

Von Andreas Pecht

„Auf so etwas habe ich doch nur gewartet“, erinnert sich Sibylle Ströder aus Montabaur an ihre Reaktion, als sie im vergangenen Jahr in der Zeitung von einer „Orientierungsreise durch die Kultur- und Geistesgeschichte des Abendlandes“ las. „Die grauen Zellen in Schwung bringen. Einen roten Faden finden durch das Teil- und Halbwissen, das man im Kopf hat, das wäre schön.“ Also meldete sie sich für den ersten Durchgang der „Akademie“ genannten jüngsten Sonderreihe der seit 1987 im Westerwald aktiven Marienberger Seminare an, fuhr fortan wöchentlich mittwochs nach Bad Marienberg. 31 Abende zwischen Herbst 2005 und Sommer 2006. Denn 31 Sitzungen/Lektionen umfasst der Grundlagenkurs dieser in Deutschland eher ungewöhnlichen privaten, Bildungsinitiative.

Dort traf die 62-Jährige auf rund zwei Dutzend Gleichgesinnte. Etwa auf die Gymnasiasten Gerrit Klein; der Jüngste in der Runde übernahm auch gleich den Tonmitschnitt der Seminarabende. Oder auf die 22-jährige Friseurin Ilka Reiter, die sich oft ärgerte, dass interessant beginnende Gespräche rasch versanden, weil man von vielem nichts oder

nur ein bisschen weiß. Oder Rolf Steup, bis zur Pensionierung leitender Angestellter einer Krankenkasse. „Während meines Berufslebens war ich zeitlich sehr eingekengt“, sagt er. Der 66-Jährige kam zur „Akademie“, um jetzt, da er mehr Zeit hat, sein Allgemeinwissen aufzufrischen. „Ich habe viele Einzelaspekte gewusst, aber ohne den großen Zusammenhang.“

Die Akademie-Teilnehmer kommen aus fast allen Altersklassen, aus unterschiedlichen Berufen und Lebensumständen, bringen verschiedene Bildungshintergründe mit – und verfolgen doch ein gemeinsames Interesse: Ganz privat, ganz freiwillig und vornehmlich zur Erweiterung der persönlichen Horizonte wollen sie lernen, wollen sie sich bilden. Die großen Zusammenhänge für jedermann verständlich darzustellen, das verspricht die „Akademie“. Sie will eine grobe Orientierungskarte für die Kultur- und Geistesentwicklung von Steinzeit über Antike, Mittelalter und Aufklärung bis ins Industriezeitalter

und in die Computerepoche liefern. Basiswissen aus unterschiedlichen Disziplinen und der fächerübergreifende Blick darauf wird in Aussicht gestellt, von der Kunst- und Sozialgeschichte über Psychologie und Philosophie bis zu Naturwissenschaft und Politik. Erfüllte die „Akademie“ im ersten Durchgang diese Ansprüche? Die Frage geht auch an Elisabeth Postupa. Die Apothekerin und Hausfrau gehört zu jenen knapp 50 Teilnehmern, die von ferne, quasi im Heimstudium, mitgemacht haben. 31 Wochen lang bekam sie das reich bebilderte Skript zum jeweiligen Thema und auf CD den Tonmitschnitt

Ausflügen mitbrachte. Die hat sie nun in einem Ordner gesammelt, in dem die 31 Skripte der Akademie gewissermaßen das Register bilden.

Wie ging das mit dem Lernen allein daheim? „Für mich war das genau das Richtige: Freie Zeiteinteilung, mal beim Bügeln ein Kapitel auf CD anhören, ein andermal Konzentration auf das schriftliche Material. Und je nach Lust, Laune oder Anlass auch zurückblättern, frühere Abschnitte rekapitulieren.“ Elisabeth Postupa erlebt die „Akademie“ als nachhaltigen „Anreger, weiter zu gehen, neue Interessen und eine neue Aufmerksamkeit zu entwickeln. Da entsteht ein Netz aus Wissen, das ich immer weiter knüpfen kann.“ Sabrina Klein, 20-jährige Studentin an der Uni Koblenz, ist ebenfalls Fernstudierende.

Sie zieht sich die Marienberger Akademievorleser schon mal beim Autofahren rein. CD in den Spieler, und ab geht die interdisziplinäre Reise zur Politik in der Antike, zu Kopernikus, Galilei und Newton, zu Reformation, Aufklärung und Revolution, zu Architektur und Malerei von einst bis heute... Warum neben dem regulären Studium noch das Marienberger Studium Generale? „Wegen der Allgemeinbildung, wegen des Generalismus-Ansatzes, weil Schule und Uni zwar sehr viel Wissen im Einzelnen vermitteln, die fachübergreifenden Vernetzungen aber manchmal zu kurz kommen.“ Die angehende Lehrerin spricht vom Interesse an Mythologie und Philosophie, von der Faszination alter Geschichte. Sie spricht von der „ständigen Lust auf mehr“ und meint nicht Gummibärchen, sondern das Bedürfnis nach Wissen und Verstehen... Elisabeth Postupa verweist etwa auf Prospekte von Maria Laach, dem Kölner Dom oder romanischen Kirchen im Westerwald, die sie von

hübscher Allgemeinplatz, sondern eine Erfahrung, die alle Teilnehmer der Marienberger Akademie – ob am Ort oder in der Ferne – bestätigten, mit denen wir nach Abschluss des Grundkurses sprachen. Man lese anders Zeitung als früher: detailgenauer, kritischer, mit- und weiterdenkend, erklären Ströder, Klein und Postupa übereinstimmend. Man stellt sich sein Fernsehprogramm gezielter zusammen. Man interessiert sich für Dinge, die einem früher selbst bei direkter Draufsicht nicht einmal ins Auge fielen.

Und: Die Art, wie bei der Marienberger Akademie Bildung vonstatten geht, wie Wissenstoff hier von Akademikern verständlich an „Normalsterbliche“ vermittelt wird, macht offensichtlich Spaß. Kein Teilnehmer ist vom Grundkurs abgesprungen, 85 Prozent haben bereits nachfolgende Vertiefungsseminare gebucht: Psychologie / Soziologie sowie Literatur beginnen eben, Politik und Kunstgeschichte folgen im Frühjahr 2007. Dann wird der gerade laufende zweite Grundlagenkurs am Ort beendet sein und Nummer drei beginnen: 31 Kapitel an 31 Abenden für jedermann und für kleines Geld. Von Terminen völlig unabhängig sind angehende Fernstudierende, wo immer sie auch zuhause sein mögen: CDs und Skripte liegen abruflbereit, das Abenteuer Bildung ist jederzeit möglich.

„Endlich einen roten Faden finden durch all das Halbwissen im Kopf.“

schnitt des dazugehörigen Abendvortrags in Bad Marienberg per Post nach Hause geschickt. „Meine Erwartungen haben sich voll erfüllt. Wie hier die Verbindungen zwischen den Fächern hergestellt werden, und das alles auf sehr gut verständliche Art, das ist einfach toll“, begeistert sich die 57-Jährige.

„Ich freue mich richtig, wenn ich jetzt häufig unterwegs oder in den Medien Dinge wiedererkenne, von denen ich bei der Akademie gehört habe.“ Elisabeth Postupa verweist etwa auf Prospekte von Maria Laach, dem Kölner Dom oder romanischen Kirchen im Westerwald, die sie von



Nach Ende des ersten Akademie-Grundkurses spricht Andreas Pecht (links) mit Rolf Steup, Sibylle Ströder und Ilka Reiter (von links) über ihre Erfahrungen. ■ Foto: Röder-Moldenhauer

Weitere Infos

Marienberger Seminare e.V.,
Zinhainer Weg 44, 56470 Bad
Marienberg.
Infos: Tel. 02661/6702,
www.marienberger-akademie.de

Die Akademie-Gebühr (inklusive aller Materialien) beträgt beim Fernkurs 13 Euro für jede der 31 Lektionen, beim Vor-Ort-Seminar 10 Euro. Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose.